



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTER FÜR
INNERES
Dr. Caspar EINEM

A-1014 Wien, Herrengasse 7
Tel. (++43)-1-53 126/24 52
Telefax-Nr. 53 126-22 40
DVR: 0000051

Z1. 5.380/113-II/C/95

Wien, am 29. Juli 1995

XIX. GP.-NR
1255 /AB
1995 -08- 0 2
20 1292 13

An den
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz F I S C H E R

Parlament
1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat DING. KAISER und Kollegen haben am 13. Juni 1995 unter der Nr. 1292/J an den Bundesminister für Inneres eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Terroranschlag von Ebergassing" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- " 1. Ist auf Grund der Ergebnisse der Ermittlungen davon auszugehen, daß die Getöteten die Sprengsätze selbst gebaut haben?
2. Wenn nein, konnten Ergebnisse hinsichtlich der "Bombenhersteller" gewonnen werden?
3. Ist bekannt, woher die Chemikalien für die Ebergassing-Bomben stammen?
4. Wie groß ist etwa das Umfeld der Terroristen von Ebergassing?
5. Waren diese Kreise bereits vor dem versuchten Anschlag bekannt und unter polizeilicher Observation?
6. Ergaben die Ermittlungen Hinweise auf neue, der links-terroristischen Szene zuzurechnende Kreise?
7. Ist sichergestellt, daß dieses Umfeld im Interesse der Prävention entsprechend überwacht wird?
8. Haben Sie Erkenntnisse über Kontakte dieser Kreise zu gleichgesinnten Gruppen in anderen Staaten, insbesondere in der Bundesrepublik Deutschland?

- 2 -

9. Ist ein diesbezüglicher Erfahrungsaustausch mit den Polizeidienststellen der anderen Staaten sichergestellt?
10. Gibt es bereits nähere Erkenntnisse über die am Bombenanschlag weiters beteiligten Personen?
11. Können Sie feststellen, ob es durch die Nennung eines Namens durch Abg. Mag. Stadler in einer Pressekonferenz zur Erschwerung der polizeilichen Arbeit gekommen ist?
12. Ist es richtig, daß - entgegen erster Aussagen - ein Zusammenhang mit dem Rohrbombenanschlag von Klagenfurt nicht angenommen werden kann?
13. Welche Anschläge sind seit 1990 der linken Szene zuzurechnen?
14. Gibt es zwischen diesen Vorfällen Parallelitäten personeller und inhaltlicher Natur?
15. War die linksradikale Szene vor dem Anschlag von Ebergassing unter aktiver staatspolizeilicher Beobachtung?
16. Haben Sie den Eindruck, daß die Gefahr unterschätzt wurde?
17. Welche Konsequenzen ziehen Sie aus den gewonnenen Erkenntnissen in Richtung der Reorganisation der Staatspolizei?
18. Wann wird es zur Verwirklichung des Konzeptes "Staatspolizei neu" kommen?
19. Ist damit eine Personalvermehrung verbunden?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Ja. Die Getöteten verfügten offenbar über die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten. Eine Unterstützung durch andere Personen kann natürlich nicht ausgeschlossen werden.

Zu Frage 3:

Nein. Die verwendeten Chemikalien sind frei erhältlich.

./3

- 3 -

Zu Frage 4:

Das personelle Umfeld der Attentäter von Ebergassing kann angesichts der starken Fluktuation und der unterschiedlichen Intensität der gegenseitigen Kontakte dieser Kreise nicht beziffert werden.

Zu Frage 5:

Der zugehörige Personenkreis war den österreichischen Sicherheitsbehörden im wesentlichen bekannt. Beobachtungsmaßnahmen fanden anlaßbezogen statt.

Zu Frage 6:

Nein.

Zu Frage 7:

Ja. Die präventiven Maßnahmen werden in diesem Bereich künftig verstärkt werden.

Zu Frage 8:

Ja.

Zu Frage 9:

Ja.

Zu Frage 10:

Ja. Bezüglich einer Person gibt es hiefür konkrete Erkenntnisse.

./4

- 4 -

Zu Frage 11:

Aus kriminaltaktischer Sicht ist die frühzeitige Nennung eines Tatverdächtigen in der Öffentlichkeit generell nicht tunlich.

Zu Frage 12:

Ja.

Zu Frage 13:

Seit 1990 kann eine Reihe von Anschlägen - aufgrund der Motivlage - der linksextremistischen Szene zugeordnet werden. Eine weitergehende Aussage ist jedoch erst nach Gewinnung zusätzlicher konkreter Anhaltspunkte im Einzelfall möglich.

Zu Frage 14:

Bisher wurden in fünf Fällen Parallelitäten festgestellt.

Zu Frage 15:

Die linksextremistische Szene war den österreichischen Sicherheitsbehörden im wesentlichen bekannt. Beobachtungsmaßnahmen fanden anlaßbezogen statt.

Zu Frage 16:

Nein.

Zu Frage 17:

Die Informationsgewinnung durch Vorfeldaufklärung wird künftig noch mehr forciert werden.

. / 5

- 5 -

Zu Frage 18:

Das Reorganisationskonzept wird bis Herbst d. J. vorliegen.

Zu Frage 19:

Im wesentlichen ist eine bessere Nutzung des vorhandenen Potentials vorgesehen. Eine personelle Vermehrung für bestimmte Aufgabenbereiche ist jedoch nicht auszuschließen.

